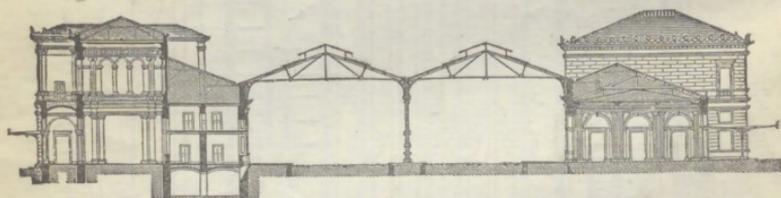


einmünden. In Fig. 82 bedeutet noch 8 die k. k. Post, 9 die Eilgutabgabe.

Ankunftstract. Das Ausgangsvestibule *d*, der Wartesaal *c* für die auf ihr Gepäck wartenden Passagiere, nebst angrenzenden Toiletten, sowie die Gepäckabgabehalle *b* sind in derselben Weise ausgeführt, wie die analogen Räume im Abfahrtstracte. Ferner befinden sich hier die Hoflocalitäten *f*, bestehend aus dem Kaisersaale (Plafond und Lisenen aus weissem Stuck mit Vergoldung, Wandflächen mit gelben Seidendamast überspannt), einer Toilette und einem Schreibzimmer. Längs des Ankunftstractes erstreckt sich ein 133<sup>m</sup> langer, 6,3<sup>m</sup> breiter durch ein Glasdach geschützter Perron zum Einsteigen in die Fiaker und Omnibusse.

In Fig. 82 bezeichnet noch *a* Verkehrsbureaux und Zollbureaux, *e* die Portierloge, Bureaux und Zimmer des Bahnarztes, *g* das Bureau des Stationschefs und Eilgutcassee, *h* die Eilgutabgabe.

Fig. 82 a.



Aufnahmsgebäude der Staatsbahn. —  $\frac{1}{1100}$  n. Gr.

Im Souterrain befindet sich eine Fiakerrestauration. Im ersten Stocke befinden sich Bureaux der Zugförderung; alle übrigen Räume des Magazines und des ersten Stockes sind zu Wohnungen der Bahnbediensteten benützt.

Die Beheizung geschieht mittels warmen Wassers nach dem Systeme von Haag in Augsburg, mit Hilfe zweier im Souterrain befindlichen Oefen. Auch die Vestibule und Gepäckshalle des Abfahrtstractes sind heizbar.

Die Sockel und Pfeiler bis zu 2,2<sup>m</sup> Höhe sind von Mannersdorfer und Mühlendorfer Stein, Gesimsplatten und korinthische Säulen von Margarethenstein, Ornamente der Façaden aus Cementguss. Die freistehenden Figuren über den Haupteingängen (Allegorien der Städte Wien, Pest, Prag und Brünn), sowie die beiden Giebelgruppen der Stirnfaçade (Kunst- und Wissenschaft, Handel und Industrie) aus Margarethenstein vom Bildbauer Melnitzky.

**Literatur:** Zeitschr. des österr. Ing- und Arch.-Ver. Jahrg. 1871.